Alicante – Eramussemester WS 2022 / 2023

Mein Herz strahlt, wenn ich nur an Alicante denke. Das wird ein Spaß, das Ganze durch den Erfahrungsbericht noch einmal Revue passieren zu lassen. Ich habe mich auch dazu entschlossen, zuerst meinen Eindruck und meine Erfahrung wiederzugeben, bevor ich auf einzelne – und eher informative – Teilbereiche des Semesters und der Stadt eingehe, denn die Freude und die Dankbarkeit, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen, überwiegt alles.

Ich kann jedem wirklich nur ans Herz legen, der die Möglichkeit hat oder haben kann, ein Auslandssemester zu machen, diese auch zu nutzen. Wörter können ehrlich gesagt nicht adäquat beschreiben, wie wundervoll, fördernd aber auch fordernd, erkenntnisreich, eindrucksvoll, kultureintauchend diese Erfahrung ist und vor allem wie sehr es den eigenen Horizont erweitern kann. Man kann als Mensch auf so vielen Ebenen wachsen und sich in so vielen Bereichen entwickeln. Ich denke, ich brauche nicht zu erwähnen, wie stark ein Aufenthalt in einem fremden Land dazu beitragen kann und wird, die eigenen Sprachkenntnisse zu erweitern und/oder zu festigen. Es ist eine Sache, für ein paar Wochen in einem fremden Land Urlaub zu machen und sich alles vor Ort eher flüchtig anzuschauen, und es ist eine komplett andere Sache, sich für mehrere Monate / ein Jahr dort aufzuhalten und somit die Möglichkeit zu haben, die Stadt, das Land, die Menschen, die Umgebung, die Sprache, das Alltagsleben, die Gewohnheiten, den Umgang der Menschen untereinander – kurz gesagt die Kultur – mal richtig kennenzulernen und erfahren zu dürfen und die Chance zu bekommen, in all diese Dinge wahrhaftig einzutauchen. Außerdem wird man täglich (anfangs zumindest) mit Herausforderungen konfrontiert und gezwungen, aus seiner Komfortzone zu treten: neues Land, neue Stadt, neue Umgebung, neues Zuhause, neue Uni, neue Leute, neue Regeln, neue Entscheidungen und natürlich eine neue Sprache. Und bedingt dadurch, dass man um sich herum eine komplett neue Sprache auffindet und

man sich nicht immer so leicht ans deutschsprachige Ufer retten kann, könnte es sein, dass man anfangs hier und da ein paar Schwierigkeiten hat, sich an alles zu gewöhnen. Natürlich kann man oftmals auf Englisch zurückgreifen, speziell unter Studierenden ist das heutzutage meist kein Problem, und natürlich gibt es auch Leute, die Spanisch schon ziemlich gut beherrschen, wenn sie ihr Auslandssemester beginnen, und trotzdem ist es eine neue Erfahrung, wenn um einen herum nur bzw. hauptsächlich Spanisch gesprochen wird, wenn alle Produkte im Supermarkt, alle Straßenschilder, alle Werbeplakate, alle Bushaltestellen oder Menükarten auf Spanisch sind, wenn der Hauptteil der Menschen auf der Straße und um einen herum nur Spanisch sprechen (und das sehr schnell) oder wenn halt eben die Vorlesungen in der Universität alle auf Spanisch sind (außer natürlich, wenn man die Vorlesungen auf Englisch hört). Dennoch, damit man hier kein falsches Bild bekommt, ist das etwas, woran man eben als Mensch wächst und die Menschen in Spanien haben – meiner Erfahrung nach - alle immer sehr viel Verständnis und helfen einem gerne immer weiter.

Ich könnte echt noch lange davon schwärmen, wie toll so eine Erfahrung ist und natürlich sind und bleiben Erfahrungen immer subjektiv, und bestimmt gibt es ebenso Leute, die manchmal auch nicht so positive Erfahrungen machen und trotzdem kann ich nicht anders außer jeden einzuladen und zu ermutigen, ein Auslandssemester zu machen, wenn auch nur irgendwie die Möglichkeit dafür besteht. Man bereichert sich und sein Leben auf so viele Arten und Weisen, macht sogar eventuell den einen oder anderen Freund fürs Leben und man wird sich gewiss ein Leben lang dieser Erfahrung erinnern, davon bin ich fest überzeugt. Danke dafür! :)

Bewerbung/Vorbereitung:

Die Bewerbung ist ehrlich gesagt gar nicht so kompliziert und aufwendig, wie man sich das eventuell vorstellt. Natürlich muss man einige Unterlagen einreichen, aber die „größte Hürde“ stellt an sich das Motivationsschreiben dar,

und ich nehme an, dass für eine Erfahrung, wie ein Auslandssemester, Motivation mit das Letzte ist, woran es einem fehlt. Die Bewerbung eingereicht, kommt relativ zügig danach Anfang März auch schon eine Rückmeldung und schon hat man den ersten Schritt geschafft.

Dann hat man erst einmal einige Monate Zeit, sich auf alles vorzubereiten. Als Tipps für die Wohnungs-/Zimmersuche kann ich ehrlich gesagt nicht so viel sagen, da ich großes Glück hatte und mit meinem Tandempartner in eine WG gezogen bin, d.h. ich brauchte mich quasi gar nicht um ein Zimmer kümmern. Was ich aber von anderen Studenten gehört habe, ist dass viele das Portal „Idealista“ benutzen, um ein Zimmer zu finden. Was ich auch empfehlen kann, wäre vielleicht das ESN Alicante (Eramus Student Network) anzuschreiben und zu fragen, ob man schon in die jeweilige Whatsapp-Gruppe des aktuell laufenden Semester beitreten darf. Die meisten Studenten (wie ich auch zum Ende meines Semesters) verlassen Alicante dann ja zum Ende des Semester und bieten in den Whatsapp-Gruppen ihr Zimmer für die Zeit nach ihrer Abreise an. Sprich man könnte einfach schon im Mai/Juni mal lieb in der Gruppe nachfragen, ob denn jemand schon eventuell weiß, wann er Alicante verlässt und eventuell sein Zimmer anbietet, und ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass sich da jemand melden wird. Man könnte auch auf das ansässige Studentenwohnheim zurückgreifen, aber das ist defintiv etwas teurer und, da die Uni nicht direkt in Alicante ist, wohnt man halt „etwas außerhalb“ der Stadt.

Du musst außerdem ein Learning Agreement einreichen, das heißt die Kurse wählen, die du vor Ort gerne belegen möchtest. Die Universidad de Alicante hat das ziemlich einfach und übersichtlich für Erasmusstudenten gestaltet und die Auswahl ist (für Studierende der Transkulturalität zumindest) sehr groß. Dafür hast du auch defintiv genug Zeit.

Falls Sie die Möglichkeit bietet, würde ich auch schon ein paar Wochen früher nach Alicante kommen, damit du auch einen super schönen (und heißen) spanischen Sommer am Meer genießen kannst. Wenn du dich selbst finanzierst, würde ich schon empfehlen, dir 1000€-1500€ Puffer vorher anzusparen bzw. zu verdienen (unabhängig vom Geld aus der Förderung), damit du vor Ort nicht arbeiten musst und nicht in Geldsorgen verfällst!

Die Stadt + Umgebung:

Ihr habt die Möglichkeit direkt am Meer zu leben, in einer Stadt in Südspanien, wo quasi jeden Tag die Sonne scheint und es selbst im Winter noch tagsüber eigentlich durchgehend über 10 Grad sind. Alleine deswegen schon lohnt es sich schon nach Alicante zu gehen, denn das hat erstaunliche Auswirkungen auf den Geist und die Gesundheit im Allgemeinen. Aaaahhh, ein Träumchen, wirklich. Außerdem ist die Region echt wunderschön, es gibt sehr viele Berge um Alicante herum mit herausragenden Aussichten und atemberaubenden Wanderrouten. Man hat von den jeweiligen Punkten auch immer eine super weitläufige Aussicht über die ganze Umgebung, was mir persönlich sehr gefallen hat. Dementsprechend gibt es sehr viel zu entdecken. Ich muss aber auch zugeben, dass ein Auto da sehr praktisch ist, weil man ohne Auto nur schwer an den Großteil der jeweiligen Routen kommt. Es gibt auch welche, die mit Bus und Bahn zu erreichen sind (z.B. Busot – Cabecó d'Or, L'albir – Alt del Governador oder Calp - Mirador de Carabiners), aber das dauert teilweise etwas, und sobald man etwas weiter in Landesinnere möchte, braucht man schon meist das Auto.

Und auch allgemein gefällt mir Alicante echt sehr gut. Die Stadt ist nicht zu groß und auch nicht zu klein. Groß genug, um ein klein wenig „Großstadtvibe" zu spüren und klein genug, dass man innerhalb eines Semester die Stadt vernünftig erkunden und sich einen ganzheitlichen Eindruck bilden kann. Vor allem der Stadtkern ist immer belebt und die Altstadt ist wirklich wunderschön. Direkt am Stadtkern liegt das „Castillo de Santa Barbara", von wo man einen eindrucksvollen Überblick über die Stadt und die gesamte Umgebung erhält. In der Stadt ist irgendwie immer etwas los (auch bedingt dadurch, dass es eine Touristenstadt ist) und es gibt sehr viele kleine schöne Cafes, Bars oder Restaurants. Ich kann das „JeVole-Cafe" besonders empfehlen. Außerdem gibt es auch viele Möglichkeiten zum Feiern: Reggaeton ist da – ganz nach spanischer Natur – überall Gang und Gebe. Es gibt auch regelmäßig kleinere und größere Straßenfests, Konzerte und vor allem im April/Mai gibt es wohl ein großes Stadtfest, was sehr bunt und schön sein soll. Was die öffentlichen Verkehrsmittel angeht, ist alles ziemlich gut miteinander vernetzt und wenn man zentral lebt, ist alles (bis auf die Uni) auch zu Fuß problemlos erreichbar.

Man findet auch viele Supermärkte und kleinere Läden mit viel Auswahl an allem, speziell die chinesischen Läden haben gefühlt alles, was man überhaupt nur brauchen könnte, vor allem an Haushaltskram. Also alles in allem lässt es sich dort sehr gut leben.

Leben und Kosten:

Alicante ist im Vergleich zu Deutschland schon relativ günstig, würde ich behaupten. Die Mieten sind um einiges günstiger. Ich habe für mein (ziemlich kleines) Zimmer zum Beispiel 180€/Monat Miete + circa 30€/Monat Nebenkosten gezahlt, was selbst für die Spanischen Verhältnisse eher günstig ist. Nichtsdestotrotz sind die Mieten für ein Zimmer vor Ort im Durchschnitt nicht viel höher, obwohl das natürlich immer von der Größe, der Lage und anderen Faktoren abhängt. Ich würde schätzen so pro Zimmer 200€-300€ und im Vergleich zu Deutschland sind das teilweise schon andere Welten. Wie ich auch weiter oben schon gesagt habe, kann man auch auf das Studentenwohnheim zurückgreifen, aber das ist defintiv um einiges teurer. Im Allgemeinen, sind die Lebenserhaltungskosten defintiv um einiges niedriger als in Deutschland. Wenn man nicht gerade in Saus und Braus leben möchte, kommt man schon echt gut über die Runden. Die Lebensmittel sind günstiger, die Bus- und Bahntickets sind auch sehr preiswert. Da kann ich dir empfehlen, dir die „European Youth Card“ zu beantragen, denn damit kannst du ein spezielles Ticket für Jugendliche beantragen (ich glaube das gelbe), was noch einmal günstiger ist als die normalen BahnKarten (tarjetas genannt). Die meisten Museen und Sehenswürdigkeiten sind kostenlos und auch die Preise in den Bars/Cafes sind im Normalfall - im Vergleich zu Deutschland – ziemlich niedrig. Feiern gehen ist auch nicht so teuer, wenn man oft unterwegs ist. Im Allgemeinen kommt man also ziemlich gut zurecht, auch durch das Geld aus der Förderung, was man erhält, obwohl ich erneut erwähnen möchte, dass natürlich nicht jeder finanzielle Unterstützung seiner Eltern bekommt und deswegen empfiehlt es sich defintiv, auch vorher etwas Geld anzusparen / vorzuarbeiten, damit man auch ein Puffer hat, falls man vor Ort nicht arbeiten

kann/möchte. Das ist alles aber mit ein wenig Planung und Vorschau defintiv machbar.

Uni + Studentenleben:

Die Uni ist ein Traum. Sie liegt zwar nicht direkt in Alicante, sondern in San Vincente, aber das ist quasi direkt um die Ecke und auch problemlos mit der Tram 2 oder dem Bus 24 erreichbar. Dass die Uni etwas außerhalb liegt, hat den riesigen Vorteil, dass das Gelände erstens ziemlich groß ist und vor allem fühlt es sich gar nicht so an, als wenn man an einer Uni wäre, sondern als ob man in einem großen Groß mit Universitätsgebäuden studieren würde. Es gibt so viele Bäume und Blumen und Pflanzen und Grünflächen und auch Eichhörnchen und Enten laufen da einfach über all frei herum, sodass man sich dort echt super wohl fühlt und das ist eine ganz besondere Erfahrung darstellt. Es wird sich auch akribisch um die Pflege der Uni gekümmert, sodass es immer super sauber und sorgfältig aussieht.

Wenn man gerne Unisport machen möchte, ist das vor Ort in dem UniGym aber auch bei vielen weiteren Angeboten möglich. An der Uni gibt es viele Cafes (Social Clubs) und an sich sind die auch relativ günstig, aber ich möchte erwähnen, dass an der Uni nicht wie (bei mir in Düsseldorf zumindest) Tagesgerichte für 1,50€ pro Mahlzeit gibt. Das ist schon etwas teurer, aber immer noch im Rahmen. Außerdem gibt es immer Mikrowellen in den jeweiligen Social Clubs, wo du dein Essen aufwärmen kannst und überall findest du kostenlose Wasserspender. Gegenüber des Haupteingangs der Uni gibt es auch einen Laden – MadPilots – wo amn günstig essen und trinken kann.

Das Studentenleben an der Uni wird dort groß geschrieben. Neben unendlichen vielen (Eramus-)Studenten, gibt es echt ein riesengroßes Programm an jeglichen Aktiviten, von Reisen und Ausflügen über Kochabende und Beerpong am Strand bis hin zu Parties jeglicher Natur. Dort kann ich das ESN (Erasmus Student Network) empfehlen, aber das wirst du kaum übersehen können, weil vor Ort überall dafür für Erasmusstudierende geworben wird.

Die Kurse an der Uni laufen so ab, dass man auch gerne innerhalb des Semester Prüfungen oder kleine Abgaben hat, aber das bringt einen dazu, am Ball zu bleiben. Was die Sprache angeht, wirst du dich nach einigen Wochen daran gewöhnen, auch wenn die Spanien echt gerne schnell sprechen.

„zweites Fazit“:

Es war eine super tolle Erfahrung in jeglicher Hinsicht und ich kann dich nur einladen und ermutigen, diese Erfahrung auch zu machen, wenn du dazu die Möglichkeit hast. Wenn du direkt für ein ganzes Jahr hingehen kannst, umso besser, tu es, denn es macht einfach unfassbar viel Spaß. Du wirst als eine andere Person wiederkommen als du hingehen wirst, aber genau das ist der Sinn der Sache, denn Veränderung ist die einzige Konstante, die wirklich real ist. Danke für alles!

In den Sinne: danke fürs „Zulesen“ und viel Erfolg auf deinem Weg!